

Die Ketzerin

- Fra Dolcin, der Ketzer, der von Dante
In den achten Höllenkreis Gebannte,
Hat ein Weib geliebt, von dem sie sagen,
Daß kein schön'res lebt' in jenen Tagen.
- 5 Kamen seine Jünger ihn zu grüßen,
Saß die Blonde schon zu seinen Füßen,
Segnet' er das Volk mit frevler Rechten,
Neigte sie zuerst die goldnen Flechten;
Dem Verfemten folgte sie, dem Flieh'nden,
- 10 Durch die Schluchten des Gebirges Zieh'nden –
Da er von den Schergen ward gefangen,
Ist sie seinen Fesseln nachgegangen;
Wo er in der Flamme sich gewunden,
Steht auch sie am Marterpfahl gebunden.
- 15
- Lieulich ist, die Fra Dolcin verführte,
Wie noch nie ein Weib die Herzen rührte;
Augen, unergründlich wunderbare,
Schaun, als ob sie zu den Sel'gen fahre.
- 20 Die sie richten, fragen sich mit Grauen:
Kann die Hölle wie der Himmel schauen?
Und es zittern vor dem unschuldvollen
Engelsantlitz, die sie martern wollen.
Selbst der Priester spricht mit ihr gelinde,
- 25 Als mit einem irrgegangnen Kinde:
»Schwaches Weib, der dich verleitet hatte,
Weder Bruder war er dir, noch Gatte!
Seine Asche treibt im Wind! Verflogen
Sind die Stapfen, die dich nachgezogen!
- 30 Büße! Folge reuig den Geboten
Unsrer heil'gen Kirche! Laß den Toten!«
In den Banden kann sich nicht bewegen
Margherita, nur die Lippen regen:
»Leiden muß ich, was Dolcin gelitten ...
- 35 Horch, er ruft! Ich folge seinen Schritten.« –
Und die warmen, tiefen Blicke strahlen –
»Durch die Martern folg ich, durch die Qualen!«
– »Ketzerin, dich stärken finstre Mächte!
Brände her!« ... Es rühren sich die Knechte.
- 40
- Siehe da! Wie flammendes Gewitter
Unter die Gescheuchten fährt ein Ritter,
Will den schönen Dämon sich erstreiten:
Er bemächtigt sich der Maledeiten,
- 45 Ihre Kniee faßt er mit der Linken,
In der Rechten droht des Schwertes Blinken:
»Tretet aus die Glut! Bei Gottes Leibe,
Löscht die Fackeln! Weg von meinem Weibe!
Sage Ja ... mit einem Wink der Lider ...
- 50 Und vom Scheiterhaufen steigst du nieder!
Keiner wird auf meiner Burg es wagen,
Dich um deinen Glauben zu befragen!«

– »Laß mich ziehn! ... Ich darf mich nicht verweilen ...

55 Horch, Dolcino ruft! ... Ich muß mich eilen ...

Gib mich frei!« Er weicht mit einem herben

Hohngelächter: »Mag die Törlin sterben!«

Über ihrem blonden Haupt zusammen

Schlagen Todesflammen, Liebesflammen.

(356 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/avballad/chap167.html>